Bartgeier 2017: Monitoring der Brutpaare und Einzelvögel in den westschweizer Alpen

30 Jahre nach der ersten Freilassung eines Bartgeiers in der Haute-Savoie, 20 Jahre nach dem ersten Schlüpfen eines Bartgeiers in Freiheit in derselben Region sowie 10 Jahre nach dem ersten Ausfliegen eines Walliser Bartgeiers sind 2017 im Wallis insgesamt fünf Junggeier ausgeflogen. Im gesamten Alpenraum waren mindestens 49 Bartgeierreviere besetzt, und 32 Junggeier flogen aus.

Beobachtungen in der Westschweiz

Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 wurden aus den Westschweizer Alpen (Kantone Bern, Wallis, Waadt und Freiburg) mehr als 1013 Beobachtungen von Bartgeiern gemeldet. Weil eine Meldung mehrere Individuen umfassen kann, lag die Zahl beobachteter Bartgeier bei 1317 (Abbildung 1). Die meisten Beobachtungen erfolgten durch Freiwillige und wurden über www.ornitho.ch beziehungsweise www.bartgeier.ch erfasst oder direkt an die Regionalkoordinatoren gemeldet. In etwas mehr als 26% der Fälle wurden zwei oder mehr Vögel gleichzeitig beobachtet.

Zu total 536 der 1317 im Jahr 2017 beobachteten Bartgeier wurden auch Angaben zum Alter des Vogels gemacht. In 73% der Fälle handelt es sich um Altvögel (>6 Jahre) oder Subadulte (4-5 Jahre) und bei 27% um Immature (<4 Jahre) oder Jungvögel. Der Anteil

Subadulter und Altvögel (65%) hat sich seit etwa 2014 nicht wesentlich verändert.

Verteilung der Beobachtungen

Kanton Wallis

Die Mehrheit der Beobachtungen stammt vom rechten Rhoneufer (Region Lötschenpass bis Region Dents des Morcles) sowie von der linken Rhoneseite bis zur Region Dents-du-Midi / Col de Cou (Karte 1). Seit rund vier Jahren nehmen die Beobachtungen in den Walliser Südtälern zu. Das ist eine Folge der Ansiedlung je eines Bartgeierpaars im Val de Bagnes und in der Region Zermatt. In weiteren Tälern ist mit der Ansiedlung von Paaren zu rechnen.

Die beiden Regionen Derborence und Leukerbad werden am häufigsten von Bartgeiern, aber auch von Beobachtenden besucht. Am 21. April 2017 waren mindestens sechs ver-

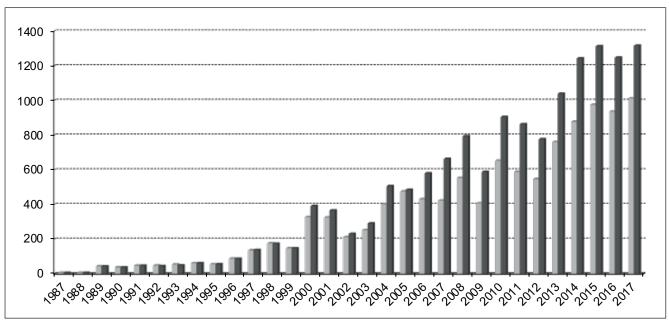


Abb. 1: Anzahl Meldungen (hellgrau) und Anzahl beobachteter Bartgeier (dunkelgrau) in den Kantonen Bern, Wallis, Waadt und Freiburg in den Jahren 1987 bis 2017.

schiedene Bartgeier bei Derborence anwesend (3 Adulte, 2 Juvenile und ein Immaturer; F. Biollaz). Bei Leukerbad wurden während des gesamten Jahrs regelmässig vier Bartgeier gleichzeitig beobachtet (verschiedene Beobachtenden).

Kanton Bern

Im Kanton Bern konzentrieren sich die 74 Beobachtungen auf das Gebiet zwischen Leuk
und Meiringen. Viele Beobachtungen stammen aus dem Raum Kandersteg und aus
der Region Schilthorn-Kiental. Wiederholt
wurden Bartgeier bei Grindelwald und in der
Region Diablerets beobachtet. Weil der Freilassungsort in der Zentralschweiz (MelchseeFrutt OW) unweit der Grenze zum Kanton
Bern liegt, gab es auch Beobachtungen aus
dem Raum Meiringen. Diese dürften künftig
noch zunehmen. Die Beobachtung zweier
Bartgeier bei Lauperswil Mitte Oktober 2017
bleibt eine Ausnahme.

Kanton Waadt

Im Kanton Waadt gelangen 2017 total 70 Beobachtungen. Sie stammen mehrheitlich aus der Region zwischen Gryon und Ormont-Dessus sowie aus dem Raum nördlich von Châteaux-d'Oex.

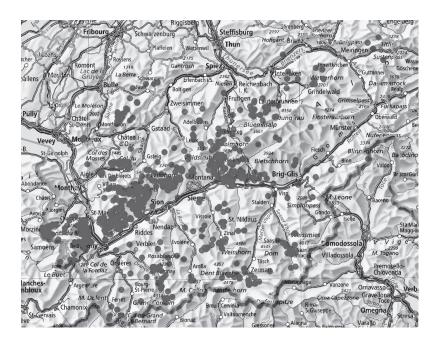
Kanton Freiburg

Im Kanton Freiburg bleibt die Anzahl Bartgeierbeobachtungen mit 16 Meldungen auf tiefem Niveau. Sie stammen mehrheitlich aus dem Süden des Kantons an der Grenze zum Waadland nahe Châteaux-d'Oex und sind gleichmässig übers Jahr verteilt.

Internationale Bartgeierbeobachtungen und Anzahl Bartgeier

Die jedes Jahr im Oktober vom International Bearded Vulture Monitoring IBM organisierten Internationalen Bartgeierbeobachtungstage haben zum Ziel, die Zahl der im gesamten Alpenbogen und in den jeweiligen Regionen anwesenden Bartgeier zu schätzen. Vom 7. bis 15. Oktober 2017 wurden in den Westschweizer Alpen 25 bis 29 verschiedene Individuen beobachtet, im gesamten Alpenraum waren es 212 bis 255 Individuen. Am Fokustag (7. Oktober 2017) waren in den Westschweizer Alpen 29 Beobachtungsposten besetzt (vollständiger Bericht in fauna. vs.info Nr. 32; www.fauna-vs.ch oder bei gypaetus@bluewin.ch).

Insgesamt kann die Zahl der in den Westschweizer Alpen anwesenden Bartgeier auf total 55 Individuen geschätzt werden: Die se



setzen sich wie folgt zusammen: Sesshaften Bartgeier (etablierte oder sich bildende Paare) und ihre Nachkommen stellen mindestens 26 Individuen, weitere sechs Individuen waren markiert. Die Anwesenheit von neun Bartgeiern konnte nur dank Satellitensendern nachgewiesen werden. Dazu kommen mindestens 15 weitere Bartgeier, die zwar unterschieden aber nicht identifiziert werden konnten.

Identifizierte Bartgeier

Tabelle 1 listet 17 Bartgeier auf, die im Jahr 2017 in den Westschweizer Alpen nachgewiesen werden konnten. Einzelne Bartgeier wurden während des gesamten Jahres beobachtet. Zu ihnen gehören die bekannten Paare bzw. Trios sowie deren Nachkommen, inklusive *Trudi*. Weitere Bartgeier wie etwa *Gemapi*, *Cierzo*, *Alois*, *Fortuna*, *Johannes* sowie *Ewolina*, konnten nur ein- bis zweimal nachgewiesen werden.

Die Mehrheit der identifizierten Individuen zeigten die bis zur ersten Mauser sichtbaren Markierungen aus gebleichten Schwungfedern. Dies war der Fall bei *Trudi*, *Cierzo*, *Alois*, *Fortuna*, *Johannes* und *Ewolina*. Bei einzelnen Bartgeiern konnten ein oder zwei farbige beziehungsweise markierte Ringe entdeckt werden, so beispielsweise bei *Gemapi* (beringter und mit einem Sender ausgerüsteter Jungvogel). Die restlichen Bartgeier konnten anhand von Fotos identifiziert werden oder wurden am beziehungsweise im Horst beobachtet (v.a. Jungvögel).

Acht Vögel wurden nicht visuell identifiziert, jedoch dank der Beringung: *Kilian* (2014, Hohe Tauern A), *Neige* (2016 im Nest beringt,

Karte 1: Räumliche Verteilung der Bartgeierbeobachtungen in den Kantonen Bern, Wallis, Waadt und Freiburg im Jahr 2017.

fauna • vs info 34/2018

Tabelle 1: Identifizierte Bartgeier in den Kantonen Wallis, Bern, Waadt und Freiburg im Jahr 2017.

Name	Nr.*	Geschlecht	Freilassungsort*	Jahr	Bemerkung
Alois	BG 900	M	Melchsee-Frutt (CH)	2016	2 Beobachtungen im März und im Dezember
Batri	W223	?	Zermatt (CH)	2017	
Cierzo	BG 899	М	Melchsee-Frutt (CH)	2016	1 Beobachtung bei Kandersteg BE im Juni
Diablon	W217	?	Derborence (CH)	2017	
Ewolina	BG 838	F	Melchsee-Frutt (CH)	2015	
Fortuna	BG 843	M	Hohe Tauern (A)	2015	1 Beobachtungen bei Lenk BE im August
Gemapi	W196	F	Haute-Savoie (F)	2016	Am Horst beringt
Gilbert	BG 440	F	Haute-Savoie (F)	2004	Paar Derborence VS
Guillaumes	BG 411	F	Mercantour (F)	2003	Paar Derborence VS
Johannes	BG 964	M	Melchsee-Frutt (CH)	2017	Schrattenfluh BE im September
Mison	W230	F	Bagnes (CH)	2017	
Pablo	BG 359	M	Haute-Savoie (F)	2000	Paar Derborence VS
Pfyn-Finges	W221	?	Loèche-les-Bains (CH)	2017	
Prince	W216	?	Derborence (CH)	2017	
Smaragd	BG 675	M	Hohe Tauern (A)	2011	Paar Zermatt VS
Swaro	BG 459	M	Haute-Savoie (F)	2005	Paar Derborence VS
Trudi	BG 842	F	Melchsee-Frutt (CH)	2015	Regelmässig am Col de Bretolet VS

^{*)} bei den in Freiheit geschlüpften Bartgeiern (W) entspricht der Freilassungsort dem Geburtsort.

Magland F), *Roman* (2015, Alpi Marittime I), *Schils* (2014, Calfeisen CH), *Sempach II* (2015, Melchsee-Futt CH), *Veronika* (1999, Zernez CH), *Volcaire* (2016, Baronnies F) und *Noel-Leya* (2014, Calfeisen CH).

Einige Bartgeier können dank GPS-Sender verfolgt werden: www.bartgeier.ch.

Bemerkenswert ist die Geschichte von *Veroni-ka*: Das Weibchen schlüpfte 1999 im Zoo de la Garenne (VD) und wurde in Graubünden freigelassen. Nachdem es geschwächt gefunden worden war, wurde es – mit einem Sender ausgerüstet – wieder freigelassen. Von 2006 bis mindestens 2015 brütete es mit einem Partner bei Sixt-Fiz (Haute-Savoie F), danach wurde es durch ein anderes Weibchen verdrängt. Nach einem erneuten kurzen Aufenthalt in einer Pflegestation wurde es erneut freigelassen und durchflog die Haute-Savoie und danach

das Wallis (und durchquerte dabei fast alle von Paaren besetzten Territorien), um danach wieder an seinem Freilassungsort aufzutauchen. Danach kehrte es wieder in die Haute-Savoie zurück. *Veronika* ist die Grossmutter des bei Bagnes ausgeflogenen Jungvogels!

Bruten in der Westschweiz

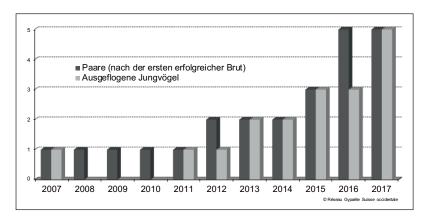
2017 waren in den Westschweizer Alpen fünf Bartgeierpaare (bzw. Trios) etabliert, von denen sich alle erfolgreich fortpflanzten! Damit sind in der Westschweiz seit 2007 insgesamt 18 Jungvögel ausgeflogen (Abbildung 2). Der Fortpflanzungserfolg lag 2017 bei 100% (seit 2007 im Mittel 64,5%). Im Kanton Wallis befinden sich zudem mindestens drei weitere Paare in der Ansiedlungsphase.

Die Überwachung der Brutpaare nimmt jedes Jahr einen grösseren Anteil der Arbeit des Bartgeiernetzwerks Westschweiz in Anspruch, und ohne die Unterstützung zahlreicher Freiwilliger wäre die Arbeit nicht zu gewährleisten. Wenn sie «ihre» Zöglinge sehen wollen, schrecken unsere Helferinnen und Helfer auch vor mehrstündigen Märschen nicht zurück. Es sind dies im Wesentlichen N. Jordan, B. Michellod, M. Sauthier, S. Denis, R. Arlettaz, A. Salamin, M. Chesaux, D. Oreiller, D. Roten, B. Mooser, M. Wettstein, N. Reusser und D. Ulrich.

Region von Derborence (VS)

Das Trio im Felsen von Vérouet begann seine Brut gegen Mitte Januar (Tabelle 2). Obschon

Abb. 2: Anzahl Paare nach der ersten erfolgreichen Brut (dunkle Säulen) und ausgeflogene Jungvögel (helle Säulen) seit 2007.





Neige, Chamoson VS, W. Maury, 02.01.17.



Ewolina, Gemmi VS, H. Weyrich, 28.01.17.



Trudi, Champéry VS, S. Hohl, 20.09.17.



Gemapi, Gemmi VS, T. Bachofner, 14.08.17.



Alois, Inden VS, K. Agten, 14.03.17.



Pablo, Isneau VD, O. Curchod, 12.08.17.

alle drei Vögel während des gesamten Jahres punktuell in der Region festgestellt wurden, bleibt unklar, ob sich alle drei an der Brut beteiligten. Zudem hat das «historische» Weibchen *Gildo* mittlerweile das hohe Alter von 19 Jahren erreicht, und die wenigen durchgeführten genetischen Analysen zeigten, dass meist *Guillaumes* die Mutter war. Der von R. Arlettaz getaufte *Diablon* flog Mitte Juni aus. Das seit 2007 im Felsen von Vérouet lebende Trio hat in zehn Jahren fünfmal erfolgreich gebrütet.

Das weiter talauswärts stationierte Paar begann seine Brut Mitte Januar, und ihr Junges **Prince** (von einem anonymen Sponsor zu Ehren des verstorbenen Sängers auf diesen Namen getauft), flog Anfang Juli aus. Es ist die

sechste erfolgreiche Brut im sechsten Jahr, in denen das Paar zudem lediglich einmal den Horst wechselte. Dies im Unterschied zum Trio bei Vérouet, das immer wieder den Horst wechselt.

Die Anwesenheit des Bartgeiers **Surprise** (2013 bei Derborence geschlüpft) im März 2017 in der Haute-Savoie (F) konnte durch genetische Analysen belegt werden.

Region von Leukerbad (VS)

Das Paar/Trio bei Leukerbad pflanzte sich 2017 erfolgreich fort. Die Eiablage fand Anfang Februar statt, und der nach dem gleichnamigen Naturpark getaufte *Pfyn-Finges* flog Ende Juli aus. Es handelt sich um die zweite erfolgreiche Brut in drei Jahren.

fauna • vs info 34/2018

Tabelle 2: Ablauf der Bruten von 2007 bis 2017 bei Derborence (VS).

Jahr	Horst (ID IBM)	Altvögel	Legedatum (ca.)	Schlupfdatum (ca.)	Jungvogel	Ausflug
2007	Derborence 4	Gildo und wahrsch. Pablo	zw. 16. und 23.02.07	15.04.07	Arys Derborence	12.08.07
2008	Derborence 5	Gildo und Pablo	zw. 22. und 25.01.08	19.03.08	Abbruch: 08.04.08	-
2009	Derborence 4-5	Gildo und Pablo	-	-	-	-
2010	Derborence 4	Gildo und Pablo	zw. 4. et 14.01.10	27.02.10	Abbruch: 16.04.10	-
2011	Derborence 5	Guillaumes und Pablo (Gildo)	zw. 29.12.10 u. 03.01.11	21.02.11	Vérouet	14.06.11
2012	Derborence 7	Guillaumes, Pablo und Gildo	?	-	Abbruch	-
2012	Derborence 6	Gilbert und Swaro	zw. 10. und 20.02.12	15.04.12	Denis	03.08.12
2013	Derborence 7	Guillaumes, Pablo und Gildo	01.01.13 (±10 Tage)	01.03.13 (±10 Tage)	Marlon	14.06.13
2013	Derborence 6	Gilbert und Swaro	zw. 25. und 27.01.13	zw. 17. und 27.03.13	Surprise	19.07.13
2014	Derborence 5	Guillaumes, Pablo und Gildo	28.12.13 (±3 Tage)	24.02.14 (±3 Tage)	Michel	12.06.14
2014	Derborence 8	Gilbert und Swaro	21.01.14 (±5 Tage)	20.03.14 (±1 Tage)	Cham	15.07.14
2015	Derborence 7	Guillaumes, Pablo und Gildo	26.12.14 (±4 Tage)	17.02.15 (±4 Tage)	Alouette III	12.06.15
2015	Derborence 6	Gilbert und Swaro	16.01.15 (±6 Tage)	07.03.15 (±1 Tage)	Irène	04.07.15
2016	Derborence 5	Guillaumes, Pablo und Gildo	22.12.15	Abbruch am 11.03.16		
2016	Derborence 6	Gilbert und Swaro	27.01.16 (±3 Tage)	27.03.16 (±10 Tage)	Anzère	10.07.16
2017	Derborence 7	Guillaumes, Pablo und Gildo	17.01.17 (±10 Tage)	16.03.17 (±15 Tage)	Diablon	15.06.17
2017	Derborence 6	Gilbert und Swaro	17.01.17 (±10 Tage)	16.03.17 (±15 Tage)	Prince	03.07.17

Tabelle 3: Ablauf der Bruten von 2015 bis 2017 bei Leukerbad (VS).

Jahr	Horst (ID IBM)	Altvögel	Legedatum (ca.)	Schlupfdatum (ca.)	Jungvogel	Ausflug
2015	Leukerbad 1	Diana Valais und 2-3 Unbek.	31.01.15 (±5 Tage)	17.03.15 (±5 Tage)	Lämmera	3.08.15
2016	Leukerbad 1	Diana Valais und 2-3 Unbek.	-	-	-	-
2017	Leukerbad 1	Diana Valais und 2-3 Unbek.	01.02.17 (±1 jours)	23.03.17 (±2 Tage)	Pfyn-Finges	26.07.17 (±1Tag)

Tabelle 4: Ablauf der Bruten von 2016 und 2017 bei Bagnes (VS).

Jahr	Horst (ID IBM)	Altvögel	Legedatum (ca.)	Schlupfdatum (ca.)	Jungvogel	Ausflug
2016	Bagne_C.	GT105 und GT106	23.01.16	11.03.16	Dimitri	16.07.16
2017	Bagne_C.	GT105 und GT106	01.02.17 (±30 Tage)	05.03.17 (±30 Tage)	Mison	12.10.17

Tabelle 5: Ablauf der Bruten von 2016 und 2017 bei Zermatt (VS).

Jahr	Horst (ID IBM)	Altvögel	Legedatum (ca.)	Schlupfdatum (ca.)	Jungvogel	Ausflug
2016	Zermatt_R.	Smaragd und Unbekannt	01.02.16 (±20 Tage)	01.04.16 (±20 Tage)	Mätti	02.08.16 (±1 Tag)
2017	Zermatt_R.	Smaragd und Unbekannt	15.02.17 (±20 Tage)	29.04.17 (±5 Tage)	Barti	13.07.17 (±10 Tage)

Region von Bagnes (VS)

Das mindestens seit 2015 in der Region anwesende Paar brütete 2017 erfolgreich. Wie schon der Jungvogel des Vorjahrs, fiel auch dieses Jahr das junge Weibchen *Mison* aus dem Horst. Unglücklicherweise erlitt es dabei eine Oberschenkelfraktur und musste zur Pflege in den Tierpark Goldau gebracht werden. Weil die Heilung lange Zeit in Anspruch nahm und die winterlichen Bedingungen in der Schweiz für Jungvögel zu harsch sein können, wurde es im Oktober im Massiv Les Baronnies (F) ausgewildert, wo der Winter milder, viel Nahrung verfügbar und ein Monitoring einfacher ist. Der Jungvogel wurde mit einem Sender ausgestattet. Seine Streifzüge können hier verfolgt werden: *http://bartgeier.ch/mison*.

Genetische Analysen haben gezeigt, dass die Grosseltern der Jungvögel bei Bagnes bekannte Bartgeier sind. Es handelt sich um das Paar bei Sixt-Fiz (F) mit *Véronika* (1999 im Engadin GR ausgewildert) und *Montblanc* (2000 in der Haute-Savoie F ausgewildert) sowie um das Paar bei Peisey-Nancroix (F) mit *Marie-Paradies* (1987 in der Haute-Savoie F ausgewildert) und *Phénix Alp Action* (1997 als erster in Freiheit geschlüpfte Bartgeier in der Haute Savoie F).

Region von Zermatt (VS)

Auch das Paar Zermatt brütete 2017 erfolgreich. Der von der Zermatt Bergbahnen AG nach einem Wettbewerb **Barti** getaufte Jungvogel flog Mitte Juli aus. Das Monitoring die-



Mison, am 2. Juni 2017 verletzt unterhalb des Horsts bei Bagnes aufgefunden. F. Biollaz



Erster Flug von **Mison** in Les Baronnies am 12. Oktober 2017. H. Weyrich

ses Horsts gestaltet sich schwierig, denn der Anmarschweg ist beschwerlich und kann erst nach der Schneeschmelze erfolgen.

Schutz- und Informationstätigkeit

Neben der Kontrolle der Bartgeierbruten und der Erfassung von Bartgeiern engagiert sich das Bartgeiernetzwerk Westschweiz auch für den Schutz dieser Vögel. Zudem kümmert es sich um das Netzwerk der Beobachterinnen und Beobachter in der Westschweiz, pflegt internationale Beziehungen und nimmt an internationalen Aktivitäten teil.

Kommunikation und Information

Um ein breites Publikum über die Bartgeierbruten und das Wiederansiedlungsprojekt zu informieren, wurden 2017 mehrere Medienmitteilungen versendet. So konnte das Bartgeiernetzwerk Westschweiz regelmässig seine Anliegen einbringen, etwa dass Bruten nicht gestört werden dürfen oder wie man sich bei der Beobachtung und Fotografie der Fauna im Allgemeinen und der Bartgeier im Besonderen richtig und rücksichtsvoll verhält. An zwei Konferenzen berichteten wir detailliert über die Fortschritte im Wiederansiedlungsprojekt (am Villars Rando Festival und an der Jahresversammlung von Nos Oiseaux und der Schweizerischen Vogelwarte). Verschiedenen Organisationen wurden Exkursionen und Weiterbildungen angeboten, so etwa dem Verband Schweizer Wanderleiter und der Universität Lausanne. Um Störungen der Brutpaare gering zu halten, wurde die Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Jagd. Fischerei und Wildtiere des Kantons Wallis und verschiedenen Fluggesellschaften gesucht.

Internationale Beziehungen

Das Bartgeiernetzwerk Westschweiz nimmt an den jährlichen Treffen des International Bearded Vulture Monitoring IBM teil. So stärkt es die internationale Zusammenarbeit, informiert sich über die verschiedenen aussereuropäischen Wiederansiedlungsprogramme und nimmt an gemeinsamen Aktivitäten mit anderen Ländern teil. Das Treffen fand im November 2017 in der Haute-Savoie F statt, und die Situation des Bartgeiers in den Westschweizer Alpen wurde präsentiert. Mehr Informationen sind auf Anfrage an gypaetus@bluewin.ch und auf der Seite der Vulture Conservation Foundation VCF www.4vultures.org erhältlich. Zudem hat das Bartgeiernetzwerk Westschweiz einen Artikel in Infogipeto publiziert, das die Aktivitäten der bei der Wiederansiedlung des Bartgeiers in den Alpen beteiligten Partner zusammenfasst.

Ausbau des Horsts im Val de Bagnes

Bereits zum zweiten Mal stürzte im Val de Bagnes ein Jungvogel aus dem Horst, wahrscheinlich während des Trainings der Flugmuskeln. Deswegen und angesichts der Tatsache, dass dies wahrscheinlich auf die geringe Grösse des Horsts zurückgeführt werden kann, anerboten sich mehrere Freiwillige, den Horst auszubauen. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Schweizer und internationalen Partnern und mit der Bewilligung verschiedener betroffener Ämter (Dienststellen für Jagd, Fischerei und Wildtiere sowie Wald, Flussbau und Landschaft des Kantons Wallis, Kantonales Bausekretariat und Baupolizei und Rechtsdienst des Kantons Wallis sowie Gemeinde Bagnes) konnte eine Gruppe des Bartgeiernetzwerks Westschweiz eine Vergrösserung des Nests vornehmen, indem sie vor dem Horst eine Plattform installierte. Die Arbeiten fanden an zwei Tagen statt, während einer Periode, in der die Altvögel selten am Horst sind. Während der Arbeiten konnte trotz eines «Beobachters» kein Bartgeier in der Umgebung entdeckt werden. Später wurden die Vögel wieder in der Region beobachtet, jedoch nicht auf dem ausgebauten Horst. Es wird Zeit brauchen, bis die Bartgeier die Veränderungen akzeptieren. Möglich, dass sie

fauna • vs info 34/2018



Arbeiten zur Vergrösserung des Horststandorts des Bartgeierpaars im Val de Bagnes. © RGSO

vorerst an einem anderen Ort im Tal brüten werden. Erstes Ziel der Aktion war, dass nicht erneut ein Jungvogel aus dem Horst fällt.

Schlussfolgerungen

Wenn man mit einer so attraktiven Art wie dem Bartgeier arbeitet, ist es unvermeindlich, dass unterschiedlichste Empfindlichkeiten und Interessen der Partner (Begeisterte, Beobachtende, Administratoren, Wissenschaftler etc.) bestehen und dass es zu Meinungsverschiedenheiten kommen kann. Letztlich muss man sich vor Augen führen, dass das gemeinsame Ziel ist, dass das Wiederansiedlungsprogramm zum Erfolg wird und die Bartgeierpopulation langfristig gesichert werden kann. Es gilt deshalb, den Diskussionen offen gegenüber zu treten, regelmässig Informationen einzufordem und stetig wachsam zu sein gegenüber möglichen Gefahren.

Zusammenarbeit und Dank

Das Bartgeiernetzwerk Westschweiz ist Teil der Stiftung Pro Bartgeier und arbeitet in zwei Sektionen, die mit dem Monitoring und Informationsaufgaben in den Kantonen Wallis, Waadt und Freiburg (verantwortlich: François Biollaz) und im Kanton Bern (verantwortlich: Michael Schaad) beauftragt sind. Das Netzwerk arbeitet eng mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach zusammen, sowie mit der Vulture Conservation Foundation VCF, dem ASTERS (Haute-Savoie F), dem Internationalen Bartgeiermonitoring IBM, dem Aostatal I, der Centrale ornithologique romande, der Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere des Kantons Wallis, dem Jagdinspektorat des Kantons Bern sowie dem Amt für Wald, Wild und Fischerei des Kantons Freiburg. Dank dieser umfangreichen Zusammenarbeit und der zahlreichen aktiven Personen, die uns ihre

Beobachtungen zukommen lassen, haben wir einen exzellenten Überblick über die Bartgeierpopulation in den Kantonen Wallis, Bern, Waadt und Freiburg und damit löetztlich auch im gesamten Alpenraum und in Nordafrika.

Ein spezieller Dank gebührt jenen, die an der Rettung des Jungen Bartgeiers und am Ausbau des Horststandoprts im Val de Bagnes mitgearbeitet haben: Dada Oreiller, Philippe Maret, Lorianne Maret, Stéphane Mettaz, Anouk Athanasiades, die verschiedenen kantonalen und kommunalen Stellen, die rasch und unkompliziert auf Anfragen reagiert haben, Hansruedi Weyrich, Julien Traversier, Franziska Lörcher, Daniel Hegglin, Martin Wehrle, David Jenny, Alex Llopis Dell, Peter Scheibler, Yvon Crettenant, Christian Tessier, Gaël Foilleret, der Tierpark Goldau, Air Glacier, die Stiftung Pro Bartgeier, die Vereinigung Vautour en Baronnies und das Tierspital Zürich.

Unser Dank gilt allen Beobachtenden, die uns regelmässig ihre Beobachtungen mitteilen und/oder aktiv und intensiv Bruten kontrollieren, insbesondere Norbert Jordan, Bernard Michellod, Dominique Michellod, Michel Chesaux, Raphaël Arlettaz, Dolf Roten, Marlène Sauthier, Serge Denis, Klaus Agten, Arnaud Barras, Célestin Luisier, Aurel Salamin, David Ulrich, Hansruedi Weyrich, Bruno Mooser, Dada Oreiller, Urs Zimmerman, Emmanuel Revaz, Odile Curchod, Nicolas Morisset, Verena Döblin, Heidi und Rémy Henzelin, Markus Schär, Manfred Eichele, Nik Reusser, Martin Wettstein, Paul Schmid, Yves Bötsch, Martin Schürmann sowie viele weitere, deren vollständige Nennung den Rahmen dieses Berichts sprengen würde. Die vollständige Liste mit allen Beobachtungen und Beobachtenden kann eingesehen werden: www.gypaete.ch/ position.php?sub=pdfs&&langu=de.

Ein spezieller Dank geht an die Personen, welche am Internationalen Bartgeierbeobachtungstag mitgemacht haben. Sie sind im dafür erstellten Bericht aufgeführt. Vielen Dank an Gaëtan Delaloye für den Unterhalt der beiden Websites www.gypaete.ch und www.ornitho.ch. Vielen Dank an Sabrina Biollaz für die kritische Durchsicht des Berichts. Schliesslich danken wir allen, die uns finanziell, im Feld oder moralisch unterstützen im Projekt zur Wiederansiedlung des Bartgeiers.

François Biollaz und Michael Schaad Bartgeiernetzwerk Westschweiz Stiftung Pro Bartgeier

Weitere Informationen sind verfügbar auf unserer Website oder auf Facebook:

www.gypaete.ch www.gypaetebarbu.ch www.facebook.com/ gypaetesCHW.